

Ideenschmiede Klinikum

Proldee – Betriebliches Vorschlagswesen gestartet

„Ich bin doch nur ein kleines Rad im Getriebe. Mich fragt ja keiner.“ So oder so ähnlich klingt es, wenn Arbeitnehmer wegen umständlicher Arbeitsabläufe oder sinnloser Verschwendung von Ressourcen in ihrem Arbeitsumfeld in Verzweiflung geraten. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn viele Beschäftigte innovative Ideen zur Verbesserung von Arbeitsabläufen eher zurückhalten. Denn was bringen diese Ideen dem Einzelnen? Bekanntlich folgt der Idee die Umsetzung und diese bedeutet zunächst einmal eine Menge Mehrarbeit. Folge: Das Überstundenkonto wächst an, was aber keinerlei Einfluss auf das Gehaltskonto des Beschäftigten hat.

Daran soll sich in unserem Klinikum nun etwas ändern. Zukünftig sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in betriebliche Abläufe, insbesondere in zu verbessernde Abläufe, aktiv mit einbezogen werden. Unterstützt werden sie hierbei durch ein neu eingerichtetes Instrumentarium: Das Betriebliche Vorschlagswesen. Was ist das? Der Grundgedanke des Vorschlagswesens ist, dass die Beschäftigten des Klinikums aufgerufen sind, Verbesserungsvorschläge zu entwickeln und bei einer Bewertungskommission einzureichen. Vorschlagsberechtigt sind alle, auch Auszubildende, Praktikanten, Aushilfen, Zivildienstleistende und Gastärzte. Wird der Vorschlag angenommen und ein Nutzen für das Klinikum erzielt, bekommt der Einreicher eine angemessene Prämie ausbezahlt. Die Höhe der Prämie richtet sich dabei nach dem Nutzwert oder der Höhe der Einsparung, die durch den Vorschlag erzielt wurde.

Was ist ein Verbesserungsvorschlag und wie sollte dieser aussehen?

Verbesserungsvorschläge sind Ideen, die die Qualität von Dienstleistungen verbessern, die Produktivität steigern, Arbeitsabläufe reibungsloser und ökonomischer gestalten, Kosten senken, die Arbeitssicherheit oder den Umweltschutz verbessern und nicht zuletzt die Zusammenarbeit und Selbständigkeit der Beschäftigten fördern. Natürlich können nur solche Vorschläge angenommen werden, die finanzierbar und mit realistischem Aufwand umzusetzen sind. Ob dies der Fall ist prüft die Bewertungskommission. Sie besteht aus je



FOTO: MICHAEL SPIEGELHALTER

KEIN KLEINES RAD IM GETRIEBE – ALLE SIND DAZU AUFGERUFEN, VORSCHLÄGE ZU ENTWICKELN, UM ARBEITSABLÄUFE ZU VERBESSERN

einem Vertreter der Ärzte, der Pflege, der Technik, der Verwaltung und des Personalrats, koordiniert durch eine eigens eingesetzte Geschäftsstelle. Und damit diese Kommission genügend „Schlagkraft“ besitzt, ist sie direkt vom Klinikumsvorstand beauftragt.

Internationale Stillwoche in der Frauenklinik

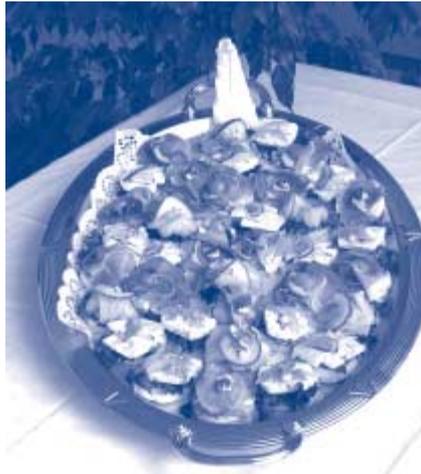
Von **Sonntag, den 4. Oktober, bis Freitag, den 9. Oktober 2005**, findet wieder die Internationale Weltstillwoche, eine Aktion von Unicef und WHO, statt. Auch die Frauenklinik beteiligt sich an dieser Aktion. So organisiert die Klinik am **Mittwoch, den 05. Oktober**, unter dem Motto „Liebevoll, gesund und frisch auf den Frühstückstisch“ im 1. OG der Frauenklinik von **10 bis 12 Uhr** ein Familienfrühstück. Das Frühstück bietet Eltern, Großeltern und Kindern die Möglichkeit sich zu treffen, zu plaudern und auszutauschen. Die Ernährungswissenschaftlerin **Renate Rustemayer** wird diese gemütliche Runde ergänzen und einen Einführungsvortrag zum Thema Kinderernährung halten. Danach steht sie für Fragen zur Verfügung. Am **Freitag, den 7. Oktober**, veranstaltet die Frauenklinik ein Seminar zum Thema „Beikost – von der Milch zum Brei“. Fragen wie: „Braucht mein Baby schon Fleisch oder wie viel Abwechslung muss sein?“ werden dort fachmännisch beantwortet. Das Seminar findet von **10 bis 12 Uhr** in der Elternschule der Frauenklinik im Dachgeschoss statt.

Beide Veranstaltungen sind kostenfrei, eine Spende ist jedoch gern gesehen. Spenden gehen an ein von der Frauenklinik Freiburg betreutes Projekt in Laos, das mittellosen krebserkrankten Frauen eine Behandlung ermöglicht.

Anmeldung und Kontakt: Elternschule der Frauenklinik, Hugstetter Straße 55, 79106 Freiburg. Tel.: 0761/270-3101, E-Mail: gesundheitsprogramm@frk.ukl.uni-freiburg.de

Ihr Partner in Sachen Genuss – der Partyservice des Klinikums

Die Grillsaison geht dem Ende entgegen, aber auch im Winter gibt es genügend zu feiern. Doch wer hat schon die Zeit, größere Feste und Familienfeiern immer selbst zu organisieren? Wie gut, wenn man dann einen verlässlichen Partner hat, auf den man zurückgreifen kann. Ob dienstlich oder privat, ob zehn oder eintausend Personen: der Partyservice des Klinikums sorgt dafür, dass Ihre Veranstaltung ein voller Erfolg wird. Sollten Sie eine größere Veranstaltung planen, die Ihr eigenes Wohnzimmer sprengt, dann ist



FEIERN WIE GOTT IN FRANKREICH – DER PARTYSERVICE DES PERSONALCASINOS HAT EINIGES ZU BIETEN

auch das kein Problem. Am Wochenende und abends steht Ihnen hierfür das Personalcasino zur Verfügung. Das Leistungspaket des Personalcasinos kann sich durchaus sehen lassen. Neben einer intensiven Beratung vor Ort, der eingespielten Organisation und dem vielfältigen und flexiblen Beratungsangebot besticht das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis des klinikumseigenen Caterers.

Alle die auf den Geschmack gekommen sind und nähere Informationen benötigen wenden sich an: Alexander Burket und Joachim Tschocke, Tel.: 0761/270-6075, Fax: 0761/270-6066, E-Mail: alexander.burket@uniklinik-freiburg.de oder joachim.tschocke@uniklinik-freiburg.de

ASBH –Ärztetagung

Operative Versorgung des Hydrocephalus
Am **Mittwoch, den 12. Oktober 2005**, findet von **18.00 bis 20.30 Uhr** im Konferenzraum I-II des Neurozentrums die ASBH-Ärztetagung statt. Dort wird der aktuelle Stand der Medizin zur operativen Versorgung von Hydrocephaluspatienten vermittelt. Die Tagung richtet sich an Kinderärzte, Neurologen, Neurochirurgen und an alle, die mit der Pflege, Therapie oder mit dem Thema Hydrocephalus betraut sind.

Nähere Informationen und Anmeldung: ASBH e.V. Landesverband Baden-Württemberg, Dietmar Faude, Hartliebstraße 6, 72636 Frickenhausen, Tel.: 07022/42009, Fax: 07022/904410, E-Mail: asbh@nuertingen.net, Smart-Link ASBH

Die Pflanzenpension der Klinikgärtnerei

Der Sommer geht zu Ende, der Winter naht. Jetzt kommt die Zeit des Aufräumens in den heimischen Gärten. Aber wohin mit den großen Kübelpflanzen? Der Keller ist zu dunkel und kalt, die Wohnung zu klein, was also tun? Damit Sie sich auch im kommenden Frühjahr an Ihren Pflanzen erfreuen können, bietet die Klinikgärtnerei den Service „Pflanzenpension“ an.

Leistungen der Gärtnerei:

- Rückschnitt
- Artgerechte Pflege
- Düngung

Preis pro qm Pflanzenumfang:

55 Euro zzgl. 16% Mwst

Umtopfen mit selbst hergestelltem Pflanzensubstrat:

- Preis pro Topf bis Ø 50cm: 15 Euro zzgl. 16% Mwst

- Preis pro Topf ab Ø 50cm: 20 Euro zzgl. 16% Mwst

Abholung und Lieferung im Stadtgebiet pauschal: 38 Euro zzgl. 16% Mwst.

Die Gärtnerei bittet um frühzeitige Reservierung!

Kontakt und weitere Infos: Klinikgärtnerei, Stefan Heim, Tel.: 0761/270-5525, E-Mail: stefan.heim@uniklinik-freiburg.de

Farbdoppler-Sonographie

Von **Freitag, den 25. November bis Samstag, den 26. November 2005**, findet der Freiburger Workshop Farbdoppler-Sonographie statt. Die Fortbildungstagung richtet sich nun schon zum neunten Mal an Ärztinnen und Ärzte aus Klinik und Praxis, die sich bereits mit der Farbdoppler-Sonographie beschäftigen oder planen, dies in Zukunft zu tun. Ziel des Workshops ist es, die gesicherten Erkenntnisse und die Perspektiven der Farbdoppler-Sonographie bei der Diagnostik von Erkrankungen aus den Bereichen Angiologie, Gastroenterologie, Nephrologie und Neurologie darzustellen. Bei dieser Fortbildung können Sie das Zertifikat der DEGUM erwerben.

Anmeldung und Kontakt: kongress und kommunikation gGmbH, Hugstetter Straße 55, Tel.: 0761/270-7316, Fax: 0761/270-7317, E-Mail: baechle@kongress-und-kommunikation.de, online Anmeldung unter Smart-Link Farbdoppler

...FORTSETZUNG SEITE 1

„Dies ist ein großer Vorteil. Vorherige Projekte im Bereich des Vorschlagswesens sind oft daran gescheitert, dass die Beschäftigten zwar sehr interessante Vorschläge eingebracht hatten, diese aber letztlich nicht umgesetzt wurden“, erklärt das Personalrats- und Bewertungskommissionsmitglied **Ralph Vögtle**.

Insgesamt soll mit dem System des Vorschlagswesens ein schneller und transparenter Weg zur Umsetzung innovativer Ideen geschaffen werden. So wird der „Ideeengeber“ schon in der Phase der Prüfung über den Stand der Dinge informiert und, falls der Vorschlag angenommen wird, bei der Umsetzung mit einbezogen.

Bei Vorschlägen, die eine Einsparung von Arbeitskapazitäten zur Folge haben, muss man sich keine Sorgen um die betroffenen Arbeitsplätze machen. Denn diese werden nicht abgebaut, sondern zur Qualitätsverbesserung eingesetzt. Das Betriebliche Vorschlagswesen bietet also für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlreiche Vorteile. Nutzen auch Sie die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung Ihres Arbeitsplatzes teilzuhaben und reichen Sie Ihre Verbesserungsvorschläge ein.

Jede Idee wird ernsthaft geprüft!

Prämien

Wird ein Verbesserungsvorschlag angenommen, steht dem Einreicher einmalig eine Prämie zu. Die Vorschläge werden folgendermaßen bewertet:

- Verbesserungen mit Einsparungen bis 1.000 Euro pro Jahr können mit bis zu 250 Euro prämiert werden.
- Bei Einsparungen über 1.000 Euro pro Jahr erfolgt eine Staffelung:

1.000 Euro	bis 10.000 Euro	25 Prozent
10.001 Euro	bis 50.000 Euro	20 Prozent
50.001 Euro	bis 100.000 Euro	15 Prozent
Über 100.000 Euro		10 Prozent

- Liegt ein Gruppenvorschlag vor, so wird die Prämie zu gleichen Teilen an die Gruppenmitglieder ausbezahlt.
- Prämien sind steuer- und sozialversicherungspflichtig.

Verbesserungsvorschläge, denen keine rechenbaren Erlöse zugeordnet werden können, werden von der Bewertungskommission nach folgenden Kriterien beurteilt und bewertet:

- Höhe der Auswirkung
- Einbringen von Kreativität
- Genauigkeit der Ausarbeitung der Idee

Die Mitglieder Bewertungskommission:

Vorsitz: Professor Dr. Wolf Lagrèze, Augenklinik
 Walter Martin, Verwaltungsorganisation
 Klaus Türk, Geschäftsbereich Technik
 Beate Schindler, Pflegedienstleitung Chirurgie
 Ralph Vögtle, Personalrat



Leitfaden zur Einreichung von Verbesserungsvorschlägen

- Vorschläge können alle Beschäftigten des Klinikums einreichen, auch Gruppenvorschläge werden angenommen.
- Verbesserungsvorschläge werden auf einem dafür vorgesehenen Vordruck formuliert.
- Vordrucke sind im Intranet verfügbar und liegen im Casino sowie beim Personalrat aus.



- Vorschläge müssen dem Abteilungsleiter zur Kenntnis vorgelegt werden.
- Vorschläge werden zeitnah bearbeitet, spätestens vier Wochen nach Einreichen erhält der Beschäftigte einen ersten Zwischenbericht.
- Ein abschließendes Ergebnis erfolgt in der Regel drei Monate nach Einreichen des Vorschlags.

Bei Fragen zum Betrieblichen Vorschlagswesen wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des ProIdee Teams: Marlies Zander, Tel.: 0761/270-2169, E-Mail: proidee@uniklinik-freiburg.de,  ProIdee

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den so genannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link Fenster auf der Startseite UKFINFO ein, und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter: www.uniklinik-freiburg.de → Suchen und Finden, ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

Tarifverhandlungen gescheitert – Urabstimmung und Streik sind die Folge

Seit einiger Zeit führen die vier Universitätsklinikum Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm mit ver.di Tarifverhandlungen. Nach dem fünften Verhandlungstermin sind diese nun erst einmal gescheitert. Während die Arbeitgeber eine Einmalzahlung von 300 Euro anbieten und eine Verlängerung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden fordern, wehrt sich ver.di gegen die neue Arbeitszeitregelung und fordert eine Erhöhung des Monatslohns um 50 Euro. Noch ist nicht abzusehen was weiterhin passiert, zunächst einmal folgen Urabstimmung und Streik. amPuls bat den Personalratsvorsitzenden, **Ingo Busch** und das Mitglied der Tarifkommission der Universitätsklinikum Baden-Württemberg, **Kalle Jung**, um eine persönliche Einschätzung der Lage. Wenn auch Sie sich zu den Tarifverhandlungen äußern möchten, dann senden Sie Ihre Meinung an die Redaktion amPuls.

Eine Stellungnahme von Ingo Busch, Personalrats- vorsitzender

Bei den fünften Tarifverhandlungen am 13. September 2005 legten die Arbeitgeber kein neues Angebot vor und bestanden damit für alle Beschäftigten auf einem Minus von rund 4,7 Prozent. Es sei kein Geld da, ver.di müsse sich bewegen. Gleichzeitig soll es aber beispielsweise für die Ärztinnen und Ärzte Verbesserungen geben (was berechtigt ist). Es ist also doch Geld da, wenn man nur will. Die Arbeitgeber verkünden, Arbeitszeitverlängerung wird nicht zum Stellenabbau führen, in Freiburg schafft der Arbeitgeber Tatsachen und baut allein in einem Jahr 142 Vollzeitstellen ab. Rund 1200 Beschäftigte haben am 13. September gestreikt und am Verhandlungsort protestiert. Vom arroganten Auftritt des Verhandlungsführers der Arbeitgeber, Rechtsanwalt Bauer, der kurz zu den Streikenden sprach, waren viele schockiert. Es entstand der Eindruck, dass die Arbeitgeberbank in einem Raumschiff zu leben scheint und jedes Gefühl für die Situation der Beschäftigten am Arbeitsplatz verloren hat.

Zur Erinnerung: Die Arbeitgeber haben Tarife gekündigt. Die Arbeitgeber sind aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Die Arbeitgeber wollen im Tarifvertrag eine Streichorgie. Die Arbeitgeber spalten die Belegschaft und kürzen bei neuen Beschäftigten und bei Weiterbeschäftigten trotz gleicher Arbeit um acht Prozent. ver.di will den Erhalt der 38,5 Stunden. ver.di will den Erhalt von Weihnachts- und Urlaubsgeld. ver.di will eine moderate Lohnerhöhung. Diese ist so nie-

mit Anfragen, wann der Streik endlich losgeht und meldet rasante Mitgliederzuwächse. Die Arbeitgeber müssen schnellstmöglich mit einem verhandlungsfähigen Angebot an den Verhandlungstisch zurückkehren. Denn wir brauchen einen guten Tarifvertrag für alle. Und zwar schnell.

Ingo Busch
Personalratsvorsitzender



RUND 1200 BESCHÄFTIGTE PROTESTIERTEN MITTE SEPTEMBER IN STUTTGART WÄHREND DER FÜNFTEN TARIFVERHANDLUNG DER UNIVERSITÄTSKLINIKUM

drig angesetzt, dass sie nicht einmal die Steigerung der Lebenshaltungskosten ausgleicht und in anderen Krankenhäusern offensichtlich möglich ist. Diese defensive Forderung wird der finanziellen Situation der Uniklinikum mehr als gerecht. Die Beschäftigten an den Uniklinikum mit ihrer hohen Arbeitsbelastung dürfen nicht zu Beschäftigten zweiter Klasse werden. Die Tarifkommission von ver.di hat am 13. September einstimmig das Scheitern der Verhandlungen beschlossen. Urabstimmung und Streik sind die Folge. Der 13. September war für viele Beschäftigte das Signal zum Aufbruch. Allerorten ist eine hohe Streikbereitschaft zu spüren. Ver.di wird überhäuft

Stellungnahme von Kalle Jung, Mitglied der Tarifkommission der Uniklinikum

In Tarifauseinandersetzung spielt die wirtschaftliche Situation des Unternehmens, hier also unseres Klinikums, eine zentrale Rolle. Diese sieht so aus: Wir haben 2004 im Jahresergebnis zwar die „schwarze Null“ erreicht, das Betriebsergebnis lag aber mit mehr als einer Million Euro im Minus. Das bedeutet, dass wir für unsere Arbeit über eine Million Euro weniger erhalten, als wir für Medikamente, Material und Mitarbeiter ausgegeben haben. Und seit Anfang dieses

Jahres befinden wir uns in der sogenannten „Konvergenzphase“ des DRG-Systems. Für unser Klinikum bedeutet das: Für dieselbe Leistung wie im Jahr 2004 bekommen wir Schritt für Schritt bis 2010 insgesamt 30 Millionen Euro weniger. Der Klinikumsvorstand möchte diese ökonomische Extremanforderung möglichst ohne massiven Arbeitsplatzabbau bewältigen. Der Haustarifvertrag ist ein wichtiger Mosaikstein, die wirtschaftlich angespannte Zeit weitgehend unbeschadet zu überstehen. Mit diesem Vertragswerk wäre es möglich, Absenkungen tariflicher Leistungen zu vermeiden und dennoch die wirtschaftliche Lage des Klinikums im Auge zu behalten.

Ein Kernthema der Tarifverhandlungen mit ver.di ist die Arbeitszeit. Hier ist ver.di bisher nicht Willens, überhaupt darüber zu reden. Das Angebot der Klinika vom Juni wurde nicht aufgegriffen, sondern lediglich als Provokation abgetan. Und so hangeln wir uns nun von einer unergiebigem Verhandlung zur nächsten. Diese ritualisierte Tarifverhandlung nach altem Muster entwickelt eine Eigendynamik, auf die einzelne Akteure herzlich wenig Einfluss haben, gleich ob sie nun Jung oder Busch heißen. Die Spielregeln sind hinlänglich bekannt: Gute Gewerkschaft, böser Arbeitgeber oder umgekehrt, je nachdem welcher „Partei“ man sich zugehörig fühlt.

Mag sein, es hat auch was Gutes, dass ver.di die Verhandlungen abgebrochen hat. So wird einmal mehr deutlich, dass diese abgehobenen Verhandlungen in Stuttgart nicht dafür taugen, unsere Probleme zu lösen. Vielleicht macht es nun Sinn, dass das Klinikum zu seinem Angebot zurückkehrt, hier in Freiburg, direkt am Klinikum, einen Haustarifvertrag zu erarbeiten. Dieses Angebot haben wir ver.di im Juli 2004 unterbreitet, bis heute warten wir auf eine positive Resonanz. Manche Dinge brauchen eben viel Geduld und gute Nerven. Ein Tarifvertrag für das Klinikum muss zwei grundsätzliche Forderungen einlösen: Er muss die Lebensfähigkeit des Unternehmens Klinikum auf Dauer erhalten helfen und er muss (gerade deshalb) die sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit in Einklang bringen. Allen Widrigkeiten zum Trotz bin ich der Auffassung, dass es gelingen kann, auf dieser Basis mit ver.di zu einer Einigung zu kommen.

*Kalle Jung
Mitglied in der Tarifkommission der
Uniklinika*

Neue Ausbildungsinitiative

Um jungen Menschen eine Perspektive zu geben, hatte sich die Abteilung Materialwirtschaft, Geschäftsbereich 3, im September 2003 dazu entschlossen, Ausbildungsplätze in den Berufen „Fachkraft für Lagerlogistik“ und „Bürokaufmann/-frau“ anzubieten. Dies bietet natürlich auch für die eigene Abteilung Vorteile, „so können wir unseren Nachwuchs selbst ausbilden und zukünftig unseren Personalbedarf aus den eigenen Reihen decken“, erklärt **Andreas Rieger**, der sich ebenso wie **Herbert Egle** dazu bereit erklärt hatte, eine Ausbildereignungsprüfung abzulegen. Diese war Voraussetzung für den Beginn der abteilungseigenen Aus-

schulung. Den Wind in die Abteilung gebracht und verschiedene Abläufe selbstständig durchgeführt und überarbeitet. Fazit: „Die Azubis sind für die gesamte Abteilung eine Bereicherung.“ So ist es kein Wunder, dass in diesem Jahr das Auszubildendenteam erweitert wird. Ab September 2005 beginnen **Ralph Licker** und **Saskia Zwygert** ihre Ausbildung. Die Kosten für die neuen Ausbildungsplätze, immerhin 60.000 Euro, bestreitet der Geschäftsbereich allein. In welchem Umfang in den künftigen Jahren Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden können, hängt von der aktuellen Finanzsituation ab. Ziel ist, auch zukünftig jährlich zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.



FOTO: ANDREAS KUBITZA

SIE BRINGEN FRISCHEN WIND IN DIE ABTEILUNG: DIE NEUEN AZUBIS DES GESCHÄFTSBEREICH 3

bildungsinitiative. Neben dieser Prüfung mussten natürlich noch weitere Vorbereitungen getroffen werden. „Es hat uns im Vorfeld einige Gedanken und Mühe gekostet, den Ablauf einer Ausbildung in entsprechenden Ausbildungsplänen zu gestalten“, so **Herbert Egle**. „Unser Anspruch ist es, den Auszubildenden neben den rein formalen Ausbildungsplänen einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Prozessabläufe und das Zusammenwirken der einzelnen Bereiche eines Krankenhauses der Maximalversorgung zu vermitteln. Deshalb kommen unsere Auszubildenden auch in den unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz.“ Schon heute können die beiden Ausbilder eine positive Bilanz ziehen. Schließlich haben die ersten drei Azubis, **Jasmin Schmidt**, **Niko Schwörer** und **Andrea Ringwald**, fri-

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60, Zimmer 21
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Lektorat: Eva Opitz
Gestaltung: ebi · Kommunikation und Design
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

14. Jahrgang



Sommerferienbetreuung im Klinikum

Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen

Sommerzeit – Ferienzeit. Für Kinder eine Freude, für die Eltern oftmals ein Problem, gilt es doch die Betreuung der Kinder während der Sommerferien zu gewährleisten. Um den Beschäftigten des Klinikums dabei zu helfen, haben die Frauenvertreterin **Angelika Zimmer** und das Personalratsmitglied **Ralph Vögtle** erstmals eine Sommerfe-



FASZINATION FEUER: DIE TAGESAUSFLÜGE GEHÖRTEN ZU DEN HIGHLIGHTS DER FERIENBETREUUNG

rienbetreuung im Klinikum organisiert. Den gesamten August konnten 20 Kinder täglich von 7.30 bis 16.00 Uhr am abwechslungsreichen Ferienprogramm teilnehmen. Ein absoluter Höhepunkt war der Tagesausflug nach Au-Wittnau, wo die Kinder Fossilien aus den Felsen schlagen konnten. Aber auch zahlreiche andere Ausflugsziele, wie der Mundenhof, die Ökostation oder der Naturerlebnispark in Hinterzarten sorgten dafür, dass den Kindern die Zeit nie lang wurde.

Die Gruppe war bunt gemischt und stellte die zwei Erzieherinnen, **Martina Feierabend** und **Gerda Rendke**, vor die Herausforderung ein Programm anzubieten, das sowohl für die Kleinen als auch für die Großen Spiel, Spaß und Abwechslung bringt. „Unsere Kleinsten waren drei, die Größten zehn Jahre alt. Dies war aber gar kein Problem, es war toll zu beobachten, wie schnell sich ein intensives Gruppengefühl gebildet hat“, erzählt Martina Feierabend begeistert. „Auch meine Jungs, wurden sofort in die Gruppe aufgenommen“, pflichtet ein Vater zweier behinderter Söhne bei. „und dies ist nicht selbstverständlich, leider sind die meisten Ferienangebote immer noch nicht barrierefrei.“ Für das leibliche Wohl sorgte das Personalcasino. „Mittagessen gehen war jeden Tag ein großer Spaß für alle. Die Kinder hatten einen eigenen Tisch im Casino, an dem es manchmal ganz schön heiß herging“, erzählt Angelika Zimmer. Auch im nächsten

Jahr soll das erfolgreiche Projekt fortgesetzt und eventuell sogar erweitert werden. „Mit den Erfahrungen aus diesem Jahr können wir zukünftig noch gezielter auf die Wünsche der Kinder und Eltern eingehen. Schon jetzt haben wir angefangen, neue Spielsachen für das nächste Jahr zu sammeln.“

Wenn auch Sie Ideen für die Ferienbetreuung oder Spielmaterialien haben, die Sie gerne spenden möchten, dann wenden Sie sich an Angelika Zimmer, Frauenvertreterin, Tel.: 0761/270-6132, E-Mail: angelika.zimmer@uniklinik-freiburg.de



KREATIVITÄT WURDE BEI DER FERIENBETREUUNG GROß GESCHRIEBEN

Stimmen der Eltern zur Ferienbetreuung

Mein Sohn Gabriel hat drei schöne Wochen in der Sommerferienbetreuung verbracht. Er musste trotz Ferien sehr früh aufstehen, weil ich ja pünktlich zur Arbeit musste, aber er ist ohne einen Mucks sofort aus dem Bett, damit auch er pünktlich kommt. Er möchte auch nächstes Jahr wieder mitmachen.

Inge Junde

Meiner Tochter Inka hat die Ferienbetreuung viel Spaß gemacht und sie freut sich schon auf das nächste Jahr.

Heika Hildebrandt-Schönfeld

Ich bin allein erziehende Mutter eines siebenjährigen Jungen, der letztes Jahr in die Schule kam. 14 Wochen Schulferien abzudecken schien eine unlösbare Aufgabe. Doch zum Glück bot die Uniklinik diesen Sommer erstmals eine vierwöchige, ganztägige Betreuung mit Mittagessen an. Dadurch waren von sechs Wochen Sommerferien schon vier abgedeckt. Und die Betreuung war sehr gut!



AUF DER JAGD NACH DEN FOSSILIEN – DAS STEINE KLOPFEN MACHTE ALLEN SPAß

Auch das Mittagessen des Personalcasinos war immer sehr gut und die Lunchpakete für die Ausflüge vom Feinsten.

Christine Lindstedt

Etwas skeptisch waren meine Frau und ich schon, ob unsere beiden Kinder, sieben und zehn Jahre die beiden Wochen Ferienbetreuung annehmen würden. Aber das abwechslungsreiche Programm, die gute Betreuung und die Verpflegung im Casino trugen dazu bei, dass unsere Kinder ohne Murren oder Jammern gerne die Ferienbetreuung besucht haben. Ein Dankeschön an Frau Zimmer und



UNTER DEN KIDS BILDETE SICH SCHNELL EIN INTENSIVES GRUPPENGEFÜHL

an den Personalrat, die durch ihr Engagement diese Ferienbetreuung am Klinikum ermöglicht haben. Wir würden uns wünschen, dass sich diese Betreuungsmöglichkeit am Klinikum zu einer festen Einrichtung entwickelt.

Andreas Scherrer

Dank der Organisatoren

Angelika Zimmer und Ralph Vögtle danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen Haus- und Grundstücksverwaltung für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, der Hausmeisterei für den Transport von dringend benötigtem Material, dem Personalcasino für die Bewirtung und der Zentralwäscherei für das Versorgen mit Wäsche. Ohne Ihr Engagement wäre die Ferienbetreuung so nicht möglich gewesen.

Forschung vernetzen

Professor Weiller setzt neue Schwerpunkte in der Neurologie

Die Neurologische Klinik ist seit April unter neuer Leitung. amPuls sprach mit Professor Dr. Cornelius Weiller, dem neuen Ärztlichen Direktor.

amPuls: Sie sind seit April 2005 Ärztlicher Direktor der Neurologischen Universitätsklinik in Freiburg. Zuvor waren Sie in London, Jena und Hamburg tätig. Was war für Sie ausschlaggebend nach Freiburg zu kommen?

Professor Weiller: Es waren verschiedene Aspekte. Zum einen spielt sicherlich das Heimatgefühl eine Rolle. Ich komme aus Süddeutschland und bin in Karlsruhe aufgewachsen. Das Gebäude des Neurozentrums bietet eine einzigartige Chance, die Neurofächer zu verbinden. Aber auch der Reiz der Freiburger Universität als Ganzes war für mich entscheidend. In Hamburg ist die Medizin relativ stark von der Universität getrennt. In Freiburg hingegen ist das Potenzial der Zusammenarbeit mit Forschern aus unterschiedlichsten Disziplinen sehr groß. Gerade diese Kooperation brauche ich für meine Forschung.

amPuls: Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte?

Professor Weiller: Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist die funktionelle Anatomie von Sprache und Motorik. Das beginnt mit der Untersuchung des Spracherwerbs und erstreckt sich bis zu der Frage, was das Gehirn macht um Schädigungen unterschiedlicher Herkunft auszugleichen. Das ist eigentlich das, was heute als „Hirnforschung“ in der Diskussion steht, wobei wir diese in einer Klinik mit und für Patienten machen möchten. Hauptthema ist der Schlaganfall.

amPuls: Wie wird sich die Neurologische Klinik unter Ihrer Leitung entwickeln?

Professor Weiller: Ich möchte die Forschungsarbeit intensivieren und eine starke Klinik in einem starken Neurozentrum aufbauen. Besonders wichtig finde ich hierbei die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen auch außerhalb des Neurozentrums, wie beispielsweise mit der Psychiatrie, der Biologie oder der Psychologie und Linguistik. Ziel wird es sein, verstreute Aktivitäten zusammenzufassen. Wir bekommen gerade

optimale Bedingungen für die Datenanalyse, beispielsweise von Kernspinuntersuchungen, die wir gerne allen Forschern auf diesem Gebiet zur Verfügung stellen möchten.

amPuls: Vielen Dank!

Neues Spielzimmer für das Implantzentrum



FOTO: ANDREAS KUBITZA

EINLADEND UND FREUNDLICH – DAS NEUE SPIELZIMMER DES IMPLANT CENTRUMS

Die Fördergesellschaft „Tauben Kinder lernen hören“ e. V. leistet seit vielen Jahren materielle und ideelle Unterstützung für das Implant Centrum Freiburg (ICF). Ein Ziel der Fördergesellschaft ist der Ausbau des ICF sowie dessen Förderung, um so möglichst vielen Kindern die Chance zu geben, hören und sprechen zu lernen.

In den vergangenen Monaten konnte mit finanzieller Unterstützung der Fördergesellschaft die räumliche Situation im Eltern-/Kind Wohngebäude an der Elsässer Strasse deutlich verbessert werden. So wurde zwischen dem Wohngebäude und der ehemaligen Reithalle ein 50 m² großes Spielzimmer eingerichtet. Die Architektur wirkt durch die Farbgestaltung frisch, einladend und freundlich. Gleichzeitig entstanden im Hauptgebäude drei moderne Zweibettzimmer mit Dusche. Verbunden sind die Gebäude durch einen Verbindungssteig. Für die kleinen Patienten und deren Angehörigen bietet dies den Vorteil, dass sie nur kurze Wege zurücklegen müssen. Auch die vorhandenen Zimmer wurden renoviert und entsprechen nun den aktuellen Anforderungen der Cochlear Therapie. Die Planung und Projektleitung lag in den Händen von **Marco Nolde**,

Geschäftsbereich 5. Die Einrichtungsgegenstände spendete die Firma IKEA – Freiburg, die Vorhänge das Einrichtungshaus Krämer.

Hochzeit hilft tauben Kindern

Es ist der schönste Tag im Leben eines glücklichen Paares – die Hochzeit. An diesem Glück sollten bei der Vermählung von **Günter Süßlin**, Küchenmeister der Zentralküche, nicht nur Freunde, Verwandte und Bekannte beteiligt sein, sondern auch Kinder, die der Hilfe anderer bedürfen. Also entschlossen sich die Hochzeiter dazu, die Kirchenkollekte dem Implant Centrum Freiburg (ICF) zukommen zu lassen. Das ICF kümmert sich um die Nachsorge von Patienten, denen eine künstliche Hörhilfe eingesetzt wurde. „Vielleicht konnten wir mit unserer Spende einen Beitrag leisten, dass einer der kleinen Patienten irgendwann auch die Hochzeitsglocken hören kann“, erzählt das Hochzeitspaar.



FREUDE BEI DER ÜBERGABE DER HOCHZEITSKOLLEKTE AN PROF. DR. DR. H.C. ROLAND LASZIG

Wenn auch Sie das Implant Centrum unterstützen möchten, dann wenden Sie sich an den Förderverein „Tauben Kinder lernen hören“: Freifrau Ilka von Gleichenstein: ilka@gleichenstein.de, Tel. 0761/888 9494.



Der goldene Oktober im Schulungszentrum

Arbeitsplatz Klinikum

Das QM-System am Universitätsklinikum
18.10.05 von 13.30 bis 16.00 Uhr

Die KTQ-Zertifizierung des Klinikums wurde erfolgreich abgeschlossen. Das QM-System mit Leben und Bewegung zu füllen, die Re-zertifizierung vorzubereiten, dafür braucht es Kenntnis des QM-Systems. Die QM-Koordination informiert.

Mündliche Anmeldung genügt.

Autogenes Training (Grundstufe)

20.10.05, 6 Termine donnerstags von
17.30 bis 19.00 Uhr

Ziel des Kurses ist das Erlernen von Entspannung, der Abbau von Nervosität, Zunahme der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit sowie die Steigerung der körperlichen Abwehrkräfte. Das Training wird im Sitzen durchgeführt.

Berufliche Erfolgsstrategien für Frauen 25.-27.10.05

jeweils 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Nicht immer sind Frauen sich ihrer eigenen, besonderen, Stärken bewusst, das aber ist Voraussetzung, um diese im (Arbeits-) Umfeld einzubringen und weiterzuentwickeln. Die eigenen Stärken entdecken und sichtbar machen, Entwicklungspotenziale erkennen und Chancen nutzen, Feedback geben und nehmen sind nur einige Aspekte dieser Workshop-Reihe.

Detaillierte Informationen auch zu weiteren Kursen mit freien Seminarplätzen finden Sie im Intranet unter

 Smart-Link Schulungen

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268.

Sie nehmen gerne Anregungen zum Schulungsprogramm entgegen.

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Oktober 2005: **Cäcilia Dericks**, Klinik Allg. Kinderheilkunde und Jugendmedizin, am 01.10; **Erika Droste**, Abt. Augenheilkunde, am 01.10; **Margot Graalmann**, Abt. Innere Medizin III, am 15.10; **Anita Gustav**, Neurozentrum, am 06.10; **Gudrun Hüftle**, Abt. Neurophysiologie, am 01.10; **Ursula Huttenberger**, Abt. Stereotak. Neurochirurgie, am 07.10; **Krysztyna Hüpfel**, Abt. Klinische Chemie, am 01.10; **Zdenka Milinovic**, Medizinische Klinik, am 01.10; Dr. **Inga Melchers**, Abt. Rheumatologie und klinische Immunologie, am 31.10; **Anne-Kathrin Richter-Abbadie**, Abt. Röntgendiagnostik; am 01.10; **Dagmar Rommel**, Zentrum Klinische Studien, am 01.10; **Wolfgang Sutter**, Geschäftsbereich 5, am 01.10; **Ulrike Wannath**, Abt. HNO-Heilkunde, am 01.10; **Annemarie Weyershäuser**, Abt. Psychiatrie, am 01.10.
Herzlichen Glückwunsch!

? rätsel für MitarbeiterInnen



Wer hat diese Figur im Klinikum schon einmal gesehen? Wenn Sie wissen wo sie sich befindet, dann senden Sie Ihre Antwort an die Redaktion amPuls per Hauspost, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903 oder per E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de. Unter den richtigen Einsendern wird wieder ein attraktiver Buchpreis verlost.

Auflösung 09/05

Die Antworten auf die drei Fragen des letzten Rätsels lauten:

Die Zentralwäscherei bewältigt täglich zwölf Tonnen Wäsche. Die Zentralküche liefert täglich 1.600 Mahlzeiten auf die Stationen und die Gärtnerei benötigt täglich 10.000 Liter Wasser zum Gießen.

Wer alle Lösungen wusste, nahm an der Verlosung des Buchpreises, gestiftet von



teil. Die glückliche Gewinnerin ist Rachel Kreutner, G 5. Sie kann sich über den Roman „Osterinsel“ von Jennifer Vanderbes freuen.

Afrikanischer Riesenskorpion im Klinikum aufgetaucht



Im Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene gehen häufiger Anfragen wegen diverser tatsächlicher oder vermeintlicher tierischer Schädlinge oder Lästlinge ein. Doch die Anfrage vom 25. Juli 2005 war einzigartig. **Annette Ullrich**, Leiterin der Kindertagesstätte, berichtete von einem exotischen Tier, das sie im Garten der Kita gefunden hatte, einem Riesenskorpion, auch Kaiserskorpion oder Pandius imperator genannt. „Zunächst wollte mir niemand glauben, dass es sich tatsächlich um einen Skorpion handelt“, berichtet die noch heute entsetzte Anette Ullrich. „Das Beweismaterial überzeugte aber auch den letzten Zweifler“. Wie kann das passieren? Diese Frage stellten sich natürlich Eltern und Erzieher der Kita.

Die wahrscheinlichste Erklärung ist, dass das Tier samt Glas vom Balkon des Wohnheimes gestürzt ist, denn es lagen Scherben in der Nähe. Der Riesenskorpion hatte den Sturz nicht überlebt. „Ein Glück! Es wäre nicht auszudenken gewesen, wenn eines unserer Kinder von dem Skorpion verletzt worden wäre“, erklärt Annette Ulrich erleichtert. Übrigens: Das Tier gilt, obwohl ein Skorpion, als außerordentlich friedlich und nur schwach giftig. Aber das weiß man ja nicht im Voraus. Dies ist die bislang wohl spektakulärste Fundsache auf dem Gelände der Kita. Aber leider kein Einzelfall. „Wir finden oft Dinge auf dem Gelände, die aus Gleichgültigkeit oder Rücksichtslosigkeit einfach weggeworfen wurden“, beklagt die Leiterin der Kita. Gleichgültig war sicher auch der Besitzer des Kaiserskorpions, denn die Haltung in einem Schraubglas ist Tierquälerei.

die achte SEITE

Frauenvertreterin des Klinikums Angelika Zimmer

Hartmannstraße 1, Tel.: -6132
frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de
www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung

Psychosoziale Beratungsstelle

Dr. Irene A. Wernecke,
Kontakt u. Termine: Tel.: -6017
e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de
www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung

Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte

PH 4, Breisacher Str. 62
Angela Armbruster
Mo bis Do, Tel.: -6019

Supervisionsdienst am Klinikum

(in Gruppen oder einzeln)
Dr. **Andrea Wittich**, Dipl. Psych.
Tel.: -6836
www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst

Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Priska Beringer, Tel.: -6028

www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle

Ethik-Beratung im Klinikum

Prof. Dr. Franz Josef Illhardt
Tel.: -7262
Termine nach Vereinbarung

Rauchersprechstunde

Priska Beringer, Tel.: -6028
Gerhard Heiner, Tel.: -6018
Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung

Schulungszentrum

Birgit Merkel, Tel.: -2299
Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268